

Freie Waldorfschule Weimar

Umnutzung eines ehemaligen Kammergutes

Die in mehreren Bauabschnitten seit 1997 in historischen Mühlen- und Produktionsgebäuden geplante Schule befindet sich auf einem rund 1,5 Hektar großen Gelände parallel zur Ilm. Die insgesamt acht alten Gebäude reichen teilweise bis in die Zeit der Orlamünder Grafen zurück und wurden teilweise ehemals als Kloster und Kammergut genutzt. Durch das Schulgelände führt - zwischen Ober- und Unterstufe (sie ist in dem ehemaligen Schulhaus von Oberweimar untergebracht) - ein öffentlicher Weg hindurch, der über die Ilm auch zum Schulgarten führt. Alle Klassen sind zur Ilmseite orientiert, die Flure liegen zur Hofseite. Bei geöffnetem Fenster ist das Wasserrauschen des kleinen Stauwehrs zu vernehmen. Die Bauten für Ober- und Unterstufe werden durch einige kleine Gewerbegebäude getrennt, die gegenwärtig noch nicht von der Schule genutzt werden können. Gegenüber der Oberstufe befinden sich etliche Garagen der DDR-Zeit; in diesem Bereich des Geländes, zu dem auch zwei Scheunen gehören, ist für weitere Bauabschnitte der Festsaal angedacht. Gegenwärtig wird die im Dachgeschoss untergebrachte Sporthalle auch als Festsaal genutzt, eine Doppelnutzung, die akustische, nachträglich behobene Probleme mit sich brachte, da der Raum als Turnhalle und nicht als Festsaal gebaut wurde.

Die preisgekrönte Baulösung der Schule unter schwierigen Rahmenbedingungen (Flussnähe, Denkmalschutz, Grundstückszuschnitt) weist Wandheizungen und Lehmwände, mithin eine ausgesprochen menschenfreundliche Bauweise auf. Es wurde zwei Arten von Lehm verwendet: Bei den Außenwänden Holzleichtlehm im Holzständerwerk (gute Wärmedämmung), bei den Innenwänden eine Fertigmischung aus Stampflehm als Ausfachung des Holzständerwerks. Die Oberflächen der Wände und Decken wurden mit farbigen Lehmputzen versehen, wobei in die Putzschicht Heizrohre integriert wurden. Die Nutzung der Strahlungswärme aus der Wandheizung in Kombination mit der Lehmbauweise bewirkt bei relativ geringen Temperaturen schon ein positives Raumklima, das von den Nutzern als überaus angenehm erlebt wird (»so eine angenehme Wärme haben wir noch nie erlebt«). Dem menschlichen Körper wird keine Wärme entzogen. Der Energieverbrauch erwies sich um ein Drittel niedriger als normal und entspricht annähernd dem von Niedrigenergiehäusern. Wird ein angenehm-warmes Raumklima schon bei unter 20° Celsius erreicht, so wirkt sich dies nicht nur positiv für Allergiker aus, sondern Schülerinnen und Schüler werden ebenfalls nicht so schnell müde wie in überheizten Klassenzimmern.

Architekt und Schulgemeinschaft orientierten sich am Bauimpuls Rudolf Steiners, ein sozialer Prozess, der keineswegs einfach oder »schmerzlos« war und in dem sich das

Motiv »alles ist im Fluss« herausbildete. Emember Metamorphose der Klassenräume wurde abgelehnt, da kaum realisierbar, und die Schule sich nicht festlegen, sondern für Metamorphose der Klassenräume wurde Zukunft beweglich bleiben wollte. Insbesondere in den Fluren wurde Wert darauf gelegt, das Motiv von »Tragen und Lastensichtbar zu machen. Im Hofbereich der Oberstufe (abwechslungsreiche Pflasterubilden sich in Beziehung zur unterschiedlichen Fassadengestaltung interessante Raumqualitäten, die in Richtung Grundstücksende in eine großzügige Freitreppe ausmünden. Von hier überblickt man die gesamte Länge des Schulareals.





Bilder 1, 2 Ansicht von jenseits der Ilm aus auf die unter Denkmalschutz stehenden Bauten des einstigen Kammergutes.

Bilder 3, 4 Hofseitige Ansicht und Grundriss Obergeschoss, ohne Maßstab.

Bild 5 Isometrische Skizze mit dem hinteren, heute für die Oberstufe genutzten Teil des langgestreckten Grundstückes. Bilder 6, 7 Hofsituation vor (6) und während (7) der Sanierung.

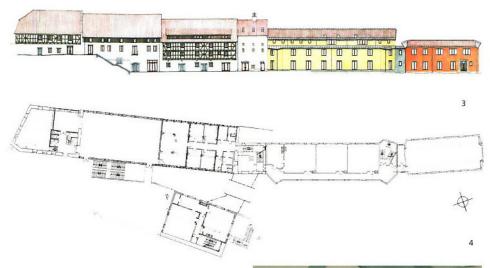
Bild 8 Sporthalle mit akustischen Maßnahmen im Deckenbereich.

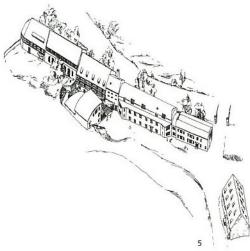
Bild 9 Eurythmieraum.

Bild 10 Eurythmiesaal mit neuer Wandverkleidung.

Bilder 1,2,9 mit freundlicher Genehmigung der Architekten







PROJEKTDATEN

Umbau und Erweiterung eines ehemaligen Kammergutes

1.BA: Haus 1-3, Klassentrakt

Fertigstellung: 1999 NGF: 1.448 m² BGF: 1.717 m² BRI: 6.959 m³

Gesamtkosten: ca. 3 Mio. Euro incl. Mwst. (KG 1-7)

2.BA: Haus 4, Werkstätten, Schüleraufenthaltsraum; Haus 5, Werkstätten, Saal für Turnen und Veranstaltungen; teilweise Haus 6, Foyer, Sportgerätelager

Fertigstellung: 2007 NGF: 698 m² BGF: 869 m² BRI: 4.790 m³

Gesamtkosten: ca. 894.000 Euro incl. Mwst. (KG 1 – 7) Architekten: Heinrich und Nummert, Weimar





